

Drachen greifen nach WM-Medailen

POZNAN. Die Drachenboot-Weltmeisterschaften des Internationalen Kanu-Verbandes (ICF) rufen am kommenden Wochenende nach Poznan. Siegfried Iselt sprach mit dem Teamchef der deutschen Nationalmannschaft, dem 44-jährigen Neubrandenburger Torsten Hanke.

Sie fungieren erstmals auch als Teamchef der Nationalmannschaft des Deutschen Drachenboot-Verbandes bei WM. Wie ist die Gefühlslage?

Schon etwas nervös, aber in jeder Hinsicht zuversichtlich.

Warum?

Wir fühlen uns gut, weil wir bestens vorbereitet sind. Das Neue dieser Nationalmannschaft liegt ja darin, dass wir nicht mehr als ein Team eines Vereins, das sich in einer Qualifikationsregatta durchgesetzt hat, auftreten. Zu den WM schicken wir die besten Sportler, die sich in Einzeltests durchgesetzt haben. Also nun eine echte Nationalmannschaft des ganzen Landes.

Aus welchen Vereinen kommen die Aktiven?

Das Gros stellt Mecklenburg-Vorpommern mit insgesamt 13 Akteuren. Die Paddler kommen aus den Stützpunkten Neubrandenburg, Rostock, Greifswald, Waren und Stralsund. Die Leistungshochburgen Wuppertal, Hannover, Berlin und Mannheim sind mit ihren Besten ebenfalls vertreten.

Worin liegt die Garantie des Erfolgs bei einer derartig gemischten Besetzung?

Im Drachenbootsport kennen sich die Athleten schon über viele Jahre. Man ist sich also überhaupt nicht fremd. Uns vereint das Ziel, möglichst ganz erfolgreich von die-



Heiße Drachenboot-Rennen werden auch von morgen bis Sonntag im polnischen Poznan erwartet.

FOTO: BERND LANGE

sen WM zurückzukommen. Wir träumen von ganz hell glänzenden Metallen um den Hals.

Welche Boote schicken Sie ins Rennen?

Wir werden in allen Klassen vertreten sein, mit Frauen-, Männer- und Mixedboot.

Wie sind die Ziele konkret abgesteckt?

Unsere stärkste Besetzung ist die Mixed-Truppe. Hier aber herrscht auch international die größte Konkurrenz. Bei den Frauen und Männern sollten wir ebenfalls

für diese oder jene Medaille gut sein.

Wer sind die stärksten Konkurrenten bei dieser WM?

Der Favoritenkreis ist groß. Aus aller Welt haben sich die Besten angemeldet. Ich vermute die Mannschaften aus Russland, Kanada und der Ukraine als die größten Brocken. Auch die Ungarn sind nicht zu unterschätzen.

Welche Pluspunkte können Sie in die Waagschale werfen?

Ich baue auf den Teamgeist. Wir sind ja bereits seit Sonntag in

Poznan und haben das Trainingslager bestens genutzt. Auch für die Teambildung konnte einiges getan werden. Und selbstverständlich baue ich auf die individuelle Stärke der intensiv ausgesuchten Sportler.

Maltasee in Poznan, das ist für Neubrandenburger Kanuten und Drachenbootler ein sehr traditionsreicher Kurs. Man konnte dort schon einige WM-Erfolge verbuchen. Vermag die aktuelle Drachen-Nationalmannschaft daran anzuknüpfen?

Ich hoffe, dass für diese junge

Mannschaft aller guten Dinge drei sind. Es ist diesmal ja der dritte hochkarätige Titelkampf, den wir in Poznan bestreiten. Da sind wir geradezu verpflichtet, an alte Traditionen anzuknüpfen.

Wann werden in Poznan welche Rennen über den Kurs gehen?

Die WM beginnt am Freitag. Nach der feierlichen Eröffnung werden die 1000 m aufgerufen. Am Sonnabend stehen die 200 m und das Verfolgungsrennen über 2000 m im Mittelpunkt. Die Königstrecke, die 500 m, erwartet uns dann am Sonntag.